



Naturpark
Saar-Hunsrück



Naturpark-Informationen und Erlebniskalender vom 22.12. bis 31.12.2023

1. Naturpark aktiv erleben und schmecken
2. Seminare, Workshops, Vorträge, Führungen
3. Nationalpark im Naturpark erleben
4. Pressetexte ab S. 2

1. Naturpark aktiv erleben und schmecken – Wandern, Radfahren & Co.

Tag	Datum	Veranstaltung	Zeit, Treffpunkt (TP), Preis, Veranstalter
So	31.12.2023	Die letzte Tour des Jahres um die Wildenburg bei Kempfeld	13:00-16:00 Uhr, TP: Rangertreffpunkt Parkplatz Wildenburg, Kempfeld, 12,00 €/Person, Info u. Anmeldung: Tourist-Information des Birkenfelder Landes, 06782-9834570, https://www.birkenfelder-land.de/rauszeit.html?cs=1&cHash=022e692275b82ccc0c8e55c96f107139&re-product-id=242898

Für die Veranstaltungen des Naturpark Saar-Hunsrück ist eine Anmeldung Voraussetzung für die Teilnahme. Alle angemeldeten Teilnehmenden werden über ggf. erforderliche Änderungen im Programmablauf informiert. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Bei Exkursionen und Wanderungen sind festes Schuhwerk und witterungsangepasste Kleidung erforderlich. Weitere Informationen in den Naturpark-Informationszentren, Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0 oder Weiskirchen, Telefon 06872/921261, www.naturpark.org

2. Seminare, Workshops, Vorträge und kulturelle Führungen

Tag	Datum	Veranstaltung	Zeit, Treffpunkt (TP), Preis, Veranstalter
jeden Sa		Stadtführung durch St. Wendel	11:00-12:00 Uhr, TP: Hauptportal der Wendelinusbasilika St. Wendel, Info: Touristinfo St. Wendel, 06851/809-1913

3. Nationalpark im Naturpark erleben

Aktuelle Termine online www.nlphh.de/termine oder Info: Nationalpark-Amt Hunsrück-Hochwald 06131 884152-0.

4. Pressetexte

überregional

Mistel – Heilpflanze, Nahrungsquelle und Baumschädling

Gerade im Winter fallen die Laubholzmisteln in den kahlen Bäumen auf und sehen wie große Vogelnester aus. In der Weihnachtszeit gelten sie z. B. als Glücksbringer und schon die Griechen haben sie als Heilpflanze eingesetzt. Die Mistel ist als Heilpflanze sehr bedeutsam, da sie wertvolle Inhaltsstoffe enthält, die für die Herstellung von Medikamenten und Kosmetikmitteln bekannt sind.

Misteln sind Halbschmarotzer und können daher Bäume so stark schädigen, dass sie absterben. Sie nutzen die Bäume als Wirt für Wasser und Nährstoffe und zerstören dabei die Zellwände der Bäume. Sie können einen Keil von bis zu einem halben Meter Tiefe in das Wirtsgewebe treiben, und stellen eine unangenehme Problempflanze in der Streuobstwiese und in der Waldwirtschaft dar.

In den Wintermonaten bietet die Mistel mit ihren Beeren eine wichtige, energiereiche Nahrungsquelle für verschiedene Vögel wie Drosseln, Seidenschwänze, Mönchsgrasmücken etc.

Für vitale Bäume mit geringem Befall, ca. weniger als 3-5 Misteln, stellt die Mistel kein Problem dar. Das Entfernen der Mistel ist jedoch früh genug zu ergreifen, um die Verbreitung auf andere Bäume zu verhindern und um die Schädigung des befallenen Baumes zu begrenzen. Ein konsequentes Entfernen der Mistelkugel im inneren Kronenraum mit samt des von der Senker-Wurzel durchwachsenen Astes, ist notwendig. Der Ast sollte mindestens 10 cm unterhalb des Mistelbefalls entfernt werden. Hierbei sollten nur Äste mit einem maximalen Durchmesser von etwa 5 bis 10 cm geschnitten werden, da sonst der Baum durch die Schnittverletzung geschädigt werden könnte.

Weitere Infos unter <https://www.obst-und-garten.de/mistel-geheimnisvoller-gluecksbringer,QUIEPTI4MzAyOTEmTUIEPTewMDAx.html>; <https://www.mdr.de/mdr-garten/pflanzen/mistel-mistelzweig-baum-verwendung-100.html>; <https://www.galk.de/component/jdownloads/send/17-arbeitspapiere/825-handreichung-misteln-akstadtbaeume-2022>

Weitere Informationen zum Naturpark unter www.naturpark.org



Mistel im Naturpark

*Foto: ©VDN-Fotoportal_Barbara**

**freie Nutzung im Kontext dieser Pressemeldung*

Hintergrund:

Über den Kot von Vögeln wird die Mistel verbreitet. Die nicht verdauten klebrigen bis schleimigen Reste der Früchte mit den Samenkernen bleiben an den Wirtsbäumen kleben und beginnen zu keimen. Der wachsende Spross bohrt sich zu den Leitungsbahnen des Wirtsbaumes, um wieder Wasser und Mineralstoffe abzuzapfen.

Da die Verbreitungsstrategie der Mistel genial ist, kann eine Dezimierung nur durch ein ständiges und konsequentes Entfernen der befallenen Äste zielführend sein.